

Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen

Vollständigkeitspreis Nr. 532.



Gratis-Beilage:

Neue Gartenlaube.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinpaltige Korpusgröße oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angetragene 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Aannahme bis Montag, Mittwochs und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr. Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften. Königl. und Gemeinde-Behörden.

No. 139.

Sonnabend, den 3. Dezember 1904.

8. Jahrg.

Amthlicher Teil.

Rückzahlungen auf Spareinlagen

können im Jahre 1904 nur bis zum 4. Dezember er. bewirkt werden.

Annaburg, den 2. Dezember 1904.

Die Receptur der Kreis-Sparkasse.
Schlobach.

Politische Rundschau.

Deutschland. Eine eigenartige Ovation, die dem Kaiser galt, wird dem „Berl. T.“ aus Kattowitz gemeldet: Während der Kaiserjagd in Neudorf wurde der Kaiser von seinem Gastgeber an die russische Grenze geleitet, wo der Kammerkapitän von Heshbinder aus Rymyslow mit 18 berittenen Grenzjägden den Kaiser und das Jagdgefolge mit einem dreimaligen Hurra begrüßte. Der Kaiser war über die Ovation höchst erfreut und ließ allen Mannschaften ein neues silbernes Zweimarkstück durch seinen Adjutanten überreichen. Kapitän Heshbinder dankte dem Kaiser, der sich mit ihm lebhaft unterhielt.

Der Kaiser reiste am Donnerstag um 10 Uhr von Slaventsch nach Breslau ab; Vereine und Mannschaften der Garnison stellten einen Spalier, das Publikum brachte begeisterte Ovationen — In Breslau traf der Kaiser gegen 1 Uhr Nachmittags ein und begab sich sofort in die Kaserne des Leibkaiser-Regiments. Der Bahnhof und die Straßen waren festlich geschmückt, eine große Menschenmenge begrüßte den Kaiser mit begeisterten Schreien.

(Der verschollene Militärattache.) Das russische Ministerium des Auswärtigen teilte der Reichsregierung mit, daß die Nachforschungen nach dem deutschen Marineattachee Gilgenheimb ergebnislos geblieben seien.

Dem Reichstage ging seitens der freisinnigen Parteien zum Hereset die Resolution Müller-Meininger-Bauer zu, welche fordert, der Reichskanzler möge erucht werden, dafür Sorge zu tragen, 1. daß gleichzeitig mit der begonnenen Straßengesetzreform eine durchgreifende, den modernen Rechtsanschauungen entsprechende allgemeine Reform des Militärstrafgesetzbuches angebahnt werde, 2. daß noch vor dieser die größten Härten des bestehenden Militärstrafgesetzes durch Spezialgesetz beseitigt werden, welche namentlich in dem Mißverhältnis der Strafen für Verfehlungen Untergebener gegen Vorgesetzte zu denjenigen für Delikte Vorgesetzter gegen Untergebene beständen, 3. daß dem Reichstage eine Statistik über die Handhabung der Militärstrafgesetzsordnung vorgelegt werde, und 4. daß nicht durch Maßregeln der Militärverwaltung (Wahl des Verhandlungsraumes etc.) die gesetzlichen Bestimmungen über die Öffentlichkeit der Verhandlungen illusorisch gemacht werden.

Das Abgeordnetenhaus, das am Montag Anträge auf Beibehaltung der Richter und Staatsanwälte und Freiheiten für Soldaten bei Heimatsbesuchen annahm, beriet am Dienstag den Gesetzesentwurf betreffend den Erwerb von Aktien der Bergwerksgesellschaft Sibirien.

Das draconische preussische Lotteriegesetz fängt bereits an zu wirken. Wie man aus Lübeck meldet, ist eine Lotteriegemeinschaft zwischen Lübeck, Preußen und Mecklenburg gebildet worden, wonach die Lübecker und Mecklenburger Lotterie eingehen und in beiden Staaten Einnahmestellen der preussischen Lotterie errichtet werden.

(Deutsch-Südwestafrika.) Wie Standart aus Kapstadt zu melden weiß, begehden die ausständischen Schwarzen furchtbare Mordtaten. Mehrere deutsche Familien seien niedergemetzelt worden. Die Situation im Süden der Kolonie wird äußerst bedrohlich geschildert. — Wie die Parole mittelst, sind für die in Deutsch-Südwestafrika kämpfenden Kameraden und Truppen von den im Kaffhäuserbunde vereinigten Kriegervereinen bisher 62.200 M. gesammelt worden (einschl. 1800 M. Weihnachtsgaben). Von dieser Summe sind an die Familien, Witwen und Waisen 20.400 Mark, an das Oberkommando der Schutztruppen durch Vermittlung des Kronprinzen, des Ehrenvorsitzenden des preussischen Landes-Kriegerverbandes 10.000 Mark, desgleichen für die Weihnachtsbeherung 1800 Mark gezahlt worden. Ferner sind dem Kaffhäuserbund zur Bildung eines Unterstützungsfonds für Witwen und Waisen gesellener Kriegervereinsmitglieder in Deutsch-Südwestafrika 30.000 Mark überwiesen worden. — General v. Trotha meldet aus Windhof: Am 29. November, 4.30 Uhr Morgens wurde die Kompagnie des Oberleutnants Gräner (zwei Drittel der 7. Kompanie Regiments 2, bisher Hauptmann Preuster) in ihrem Lager bei Lidfontein südöstlich Hoachanas von etwa 250 Hottentotten angegriffen. Nach dreistündigem Gefecht wurde der Feind aus seinen Stellungen geworfen und sich unter Verlust von 8 Toten nach Süden. Es wurden 6 Gefehre und 7 Pferde erbeutet.

Rußland. Ein Regierungserlaß bewilligt den Juden in 48 Städten, Flecken und Dörfern des Gouvernements Bessarabien, Kiew und Jekaterinoslaw das Anfuhrungsrecht.

Petersburg, 1. Dezember. Die hiesige Stadtverwaltung hat beschlossen, 100.000 Rubel zum Besten der Vertriebenen von Port Arthur und ihrer Familien zu stiften und um die Erlaubnis nachzusuchen, ganz Rußland zu solchen Spenden aufzurufen.

In Sibirien soll ein Vutbad unter den Kalmücken im Ulaigebirge stattgefunden haben. Ein Prophet namens Alwod feuerte die Kalmücken zur Erhebung gegen die russische Autorität an. Da die Behörden über wenig Militär verfügten, verfahren sie die dort anwesenden russischen Bauern mit Schutz- und Waffen und ließen sie gegen den Stamm los. Die Bauern überfielen nun die Kalmücken in der Nacht und schlachteten sie, wie es in der allem Anschein nach etwas übertriebenen Meldung heißt, massenweise ab.

Frankreich. Die Deputiertenkammer strich im Budget des Neußern auf Grund einer Vereinbarung mit der Regierung die Forderung für die Votenschaft beim Vatikan.

Afrika. Kapstadt, 29. November. Dampfer „Batavia“ mit der Leiche des früheren Präsidenten Krüger ist heute hier eingetroffen. Die Leiche wird hier feierlich aufgebahrt; am 7. Dezember wird sie in einem Sonderzug, der an den meisten größeren Orten hält, nach Pretoria gebracht werden.

Vom ostasiatischen Kriegsschauplatz.

Von einem dreitägigen Kampfe bei Dalin dringt plötzlich die Kunde nach Europa. Dem Neuterschen Bureau in London wird aus Sienking gemeldet: Von der russischen Diarnee ist die Nachricht eingegangen, daß General Nennenkampff in der Nähe von Dalin angegriffen worden ist. Die Japaner wurden nach dreitägigem Kampfe zurückgeschlagen, der Kampf dauert aber noch fort. Die Japaner haben Belagerungsgeschütze in ihre Stellung gebracht. Diese Nachricht kommt überraschend, und ihr Schluß klingt nicht so, als ob die zurückgeschlagenen Japaner

eine Niederlage erlitten hätten. Man muß weitere Nachrichten abwarten, ist doch nicht einmal das Datum dieser Kämpfe angegeben. Man darf aber jetzt schon die Vermutung aussprechen, daß es sich um eine neue große Flankenbewegung der Japaner handelt, deren Ausführung durch die fortwährenden Blütelien am Schach sehr geschickt verdeckt worden ist. Ueber diese Kämpfe meldet General Sacharow einem Petersburger Telegramm zufolge:

„Der japanische Angriff am 27. November gegen die Abteilung bei Fingheschen wurde durch unsere Artillerie und Geschütze gegen 6 Uhr Abends zum Stehen gebracht. Der Feind konnte nirgends näher als auf 800 Schritt herantommen. Ein heftiger Schneesturm unterbrach den Kampf. Als gegen 3 Uhr Nachmittags das Wetter sich aufgelockert hatte, stellte es sich heraus, daß unser rechter Flügel umgangen war, doch zwang das erfolgreiche Feuer unserer 4 Geschütze den Feind zum Rückzuge. Unsere Verluste sind unbedeutend. Die gefangenen Japaner trugen Unterjacken unter der Uniform und Mäntel aus Kamelhaartstoff mit Pelztragen.“

Mit Leid werden die elend geleideten russischen Soldaten auf ihre gegen die Kälte trefflich geschützten Feinde blicken. Die Russen werden weiter freieren! In Mufsen verlaudet gerüchweise, 250 Wagen mit Winterkleidung und Proviant für die Armee seien auf der sibirischen Bahn — vor Loren gegangen! Merkwürdig, was in Rußland alles verloren geht! Vermutlich werden die 250 Eisenbahnwagen sich wieder auffinden, aber in der Form von Rubelnoten in den Taschen gewisser Herren.

In Gegenlag zu den Meldungen, wonach der letzte Sturmangriff auf Port Arthur mißlungen sei, berichtet das Neutersche Bureau aus Tokio:

„Es wird gemeldet, daß ein nächstlicher Angriff der Japaner auf den 203 Meter-Hügel von Erfolg gewesen sei. Man nimmt an, daß damit 90 Prozent der Arbeit zur völligen Befestigung von Port Arthur geleistet seien. Wenn die Japaner im Besitze jenes Hügel sind, so überblicken sie den Hafen vollständig.“

Der Gesamtverlust der Japaner bei dem letzten großen Sturmangriff soll sich auf nahezu 7000 Tote und Verwundete belaufen.

Locales und Provinzielles.

Annaburg. Für den Neubau und die Ausstattungsergänzung eines Lazarets für die Militär-Knaben-Erzichungsanstalt hiersebst sind im Reichshaushaltsetat für 1905 als erste Rate (für den Entwurf) 6000 M. eingestellt.

Wie oft soll man eine Anzeige veröffentlichen? Die Frage beantwortete jüngst Handelskammersekretär Dr. Wiedemann in einem Vortrage in Gernert dahin: Mindestens siebenmal. Denn: Das erste Inserat überflieht man, das zweite merkt man, das dritte liest man, aber man denkt sich nichts dabei, das vierte liest man und man überlegt sich, beim fünften spricht man darüber mit seiner Frau, beim sechsten möchte man wohl einen Versuch machen, und beim siebenten kauft man.

Die Witterung im Dezember dürfte sich nach Otto Falbs Prognose im ganzen ziemlich milde und trübe gestalten. Während die ersten Tage uns Schneefälle bringen sollen, hätten wir in den letzten Tagen des Monats Frost zu erwarten. Den 7. so wohl, wie den 22. bezeichnet Falb je als einen kritischen Termin zweiter Ordnung. Dem hundertjährigen Kalender zufolge beginnt der Dezember mit Frostwetter. Am 10. sollen Schneefälle eintreten, dann soll es kalt werden, vom 19. ab regelmäßig, gegen Ende aber wieder frostig sein.

Anzeigen.
Schneiderinnen
 finden lohnende Beschäftigung
 bei
Oskar Naumann,
 Wittenberg.

Ein Laden
 mit Wohnung
 ist in meinem Hause Forganers-
 straße 188a auf längere Zeit zu
 vermieten.
Hermann Beck.

Eine Giebelwohnung
 ist zu vermieten und event. sofort
 beziehbar.
Otto Schälze,
 Gasfabrik zur Eisenbahn.



PALMIN
 feinste Pflanzenbutter
 unübertroffen zum
 Kochen, braten u. backen
 50% Erparnis
 gegen Butter!

Braunschweiger
Gemüse-Konserven,
 als: **letzte Ernte,**
 Brehbohnen
 Junge Erbsen
 Spinat, Kohlrabi
 Cestower Rübschen
 Pariser Karotten
 Stangenparagel
 Schnittparagel etc. etc.
 in vorzüglichen Qualitäten und
 Packungen empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

Husten!
 Wer daran leidet, gebrauche
 die alleinbewährten, hufens-
 stiftenden u. wohlschmeckenden
Kaiser's
Brust-Caramellen
 (Malz-Ertract in fester Form)
 2740 not beglaubigte
 Zeugnisse beweisen
 den sicheren Erfolg bei
 Husten, Heiserkeit, Ra-
 tarth und Verschleimung.
 Packt 25 Pf.
 Niederlage bei: **Otto**
Niemann in Annaburg.

Bermittelt Kohlenfäure
 auf Flaschen gebrauchtes
ff. Schultze's Bier
 empfiehlt zur gef. Abnahme
 11 Flaschen für 1.00 Mk.
Hermann Beck.

Schwämme
 für Steingutdreher
 empfiehlt in bester Qualität billigst
Drogerie + Annaburg
D. Schwarze.

Wechsel- u. Quittungs-
Formulare
 hält stets vorrätig
H. Steinbeiss, Buchdruckerei.

Va. Magdeb. Sauerkohl,
Va. saure Gurken,
Genf- und Pfeffergurken
 empfiehlt in beiter Ware
J. G. Hollmig's Sohn.

Feinte
Süßrahm-
Margarine
 à Pfund 60 u. 80 Pf.
 empfiehlt stets frisch
J. G. Hollmig's Sohn.

Alles Zerbrochene
 fittet dauerhaft Auf's bewährter
 gefest, geschäftl.
Universalkitt.
 Göt a Glas 30 Pfg. bei
Ph. Krieger, Apotheker

Sachschinken,
Pomm. Gänsebrust,
Corned-Beef,
Braunschweiger
Trüffel-Leberwurst,
ff. Leberwurst,
Zungenwurst, ff. Salami,
Cervelat, Mett- und
Schlackwurst,
Thüring. Rotwurst,
Bücklinge
 u. f. w. empfiehlt
M. Richter.



Schwan
DR. THOMPSON'S
SEIFEN-PULVER
das beste
Waschmittel
der Welt
 Zu haben
 in
 den meisten
 Geschäften.

Dr. Sieber's eisenhaltiger
Nepfeltee
 wird von vielen Ärzten empfohlen!
 Packt 50 Pfg.
 zu haben in der
Apothek Annaburg.

Letzte Neuheit!
Kaiser Friedrich-Schere ges. gesch.
 Das schönste
 Geschenk
 für Damen!
 Auf der Vorderseite 2 Rahmen in Spiegelpolitur z. eingravieren von 2 beliebigen Buchstaben.
 Auf der Rückseite das Bildnis Kaiser Friedrichs u. die Worte: „Lerne leiden ohne zu klagen“.
 Diese wunderschöne Damenschere, feinsten Stahl, vernickelt und verguldet, mit grossartigen
 Schnitt, Preis 4.150 mit 2 beliebigen Buchstaben versende ich zur Probe an jeden Leser bei Einsendung
 dieser Annonce umsonst ohne ein Nachbestellung gebunden zu sein. Nur die entstehenden Porto
 und sonstigen Unkosten sind mit 90 c einzurechnen. Gültig nur für 8 Tage und solange Vorrat reicht.
 (Es wird nur eine Probenschere abgegeben, an jeden welcher einen Versuch mit meiner Ware noch nicht gemacht hat. Mehrere
 Personen, welche in einem Hause wohnen erhalten nur 1 Schere). — Grosser illustr. Katalog 1904 mit ca. 2500 Abbildungen
 über Solinger Stahlwaren, Haushaltungsgegenstände, Uhrketten, Broschen, Ringe, Portemonnaies, Pfeifen etc. erhält jeder
 Mann umsonst und portofrei.
 Nur die Realität meines Geschäftes und die Ueberzeugung, dass jeder, welcher einen Versuch mit meinen Waren macht,
 mein Kunde wird, ohne Zwang, haben mich bewegen, den Abonnenten dieser Zeitung in vorstehender Weise entgegen-
 zukommen. Dankesgaben und Anerkennungen über meine Fabrikate laufen täglich ein.
Friedrich Wilhelm Engels, Stahlwarenfabrik, Nümmen-Gräfrath, bei Solingen No. 660.

Wöllnerpulver
 ist im Gebrauch das billigste Wasch-
 mittel und vereinfacht die ganze
 Waschemethode. Es enthält keine der
 Wäsche schädlichen Stoffe und wird
 statt Seife, Soda pp. mit Vorteil
 angewendet. Die Wäsche wird
 sofort gelblich, weil Wöllnerpulver
 frei von Chlor und jeder Schärfe
 ist. In Packeten à 25 Pfg. zu
 haben in der
Apothek Annaburg.

Ganz vorzüglich!
 ist
Zungenheil
 gegen **Süden, Zahlein-**
ansätze u. Althma.
 Postnachnahme Liter 2.50 Mk.
 mit Gebrauchsanweisung.
W. Wischmann,
 Drogenhdlg., **Schömar i. L.**
 Schandorte: Caroluminus, Anstreich,
 Lungentee je 30.0, Baumöl 20.0,
 Kana 25.0, Jst. Moss 10.0, Biene-
 honig 70.0, Gaudis 125 Gr.

Putze mit
Laval
WICHSE.
 Zu haben bei **M. Richter,**
 Annaburg.

Zur Lieferung von
Kautschuckstempel
 empfiehlt sich die
 Buchdruckerei von **H. Heindrich**
 in Annaburg.
 Musterbuch und Preisverzeichnis
 liegt zur gef. Ansicht aus.

Arnikaintur, Baldrian-
 tintur, ätherische
 Benzoeintur
 Fichtennadel-Extrakt
 Kaffee-Extrakt, Lakrigen
 Malz-Extrakt, auch mit Eisen,
 Leberthran oder Kalk,
 Myrrhentintur, Nelkentintur
 Vanillintintur
 Wachholder-Extrakt
 empfiehlt die
Drogerie + Annaburg
O. Schwarze.

Neue Gänsefedern,
 wie sie von der Gans gerupft wer-
 den, mit allen Daunen à Pfd. 1.40
 Mk., dieselben Federn mit allen Dau-
 nen, groß gerissen, à Pfd. 2.10 Mk.,
 gut gerissene mit allen Daunen à
 Pfd. 3.00 Mk., verleihe geg. Nachn.,
 nehme, was nicht gefällt, zurück.
August Schuch, Gänsemastanstalt
Reus-Trebbin (Dorbernd).

Zur Stärkung und Kräftigung blutarer schwächerer Personen,
 besonders Kinder, empfehle jetzt wieder eine Kur* mit meinem beliebten
 und vielgebrauchten
Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran
 Kein unkontrollierbares Gemisch mit Glycerin und Wasser
 (Emulsion genannt.)

Allgemein als der beste und wirksamste Lebertran anerkannt. Wirkt
 blutbildend, säfterneuernd, appetitanregend. Hebt die Körperkräfte in
 kurzer Zeit. Allen ähnlichen und neueren Medikamenten vorzuziehen. Ge-
 schmack fein und milde, daher von Gross und Klein ohne Widerwillen
 genommen. Jahresverbrauch stetig steigend, bester Beweis für die Güte
 und Beliebtheit. Viele Atteste und Dankesgaben darüber. Preis 2.30 und
 4.60, letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. Hebt sich vor
 Nachahmungen, daher achte man beim Einkauf auf die Firma des Fabri-
 kantens Apotheker **Lahusen** in Bremen. Zu haben in allen Apotheken.
 Haupt-Niederlage in Annaburg bei Apotheker **Ph. Krieger.**

Achtung!
 Nur noch 90 Mk. Nur noch 90 Mk.

 Nur noch 90 Mk. Nur noch 90 Mk.

Wilhelm Freidank,
 Schuhmachermeister, Annaburg,
 empfiehlt dem geehrten Publikum sein reichhaltiges Lager aller Arten
Schuhwaren
 nur gute, reelle Ware
 Bestellungen nach Mass
 und Reparaturen werden zu
 zivilen Preisen ausgeführt.
 Ferner halte am Lager große Auswahl der berühmten
Oschazer Filzschuhwaren,
 Einlegesohlen in Filz, Haar und Stork, sowie Einziehschuhe und
 Filz-Aufnähsohlen.
 Sämtliche Leder- Konfervierungsmittel und Lacke.
 Bei vorkommenden Bedarf um geeigneter Zuspruch bittend
 Hochachtungsvoll **Der Obige.**

Feinsten Astrachan - Kaviar,
 in Dosen à 1/2, 1/4, 1/8 und 1/16 Pfund,
 feinsten Mal in Gölée, 1 Pfund-Dose 1.00 Mk.,
 2 Pfund-Dose 1.90 Mk.,
 feinste französische Sardinen, in Dosen zu 50, 55,
 70, 100, 125, 150, 160 und 180 Pfg.,
 feinste Delikatess-Dörre-Getriebe, in Bouillon- und
 Tomaten-Sauce, ganze Dose 1.15 Mk.,
 halbe Dose 75 Pfg.,
 Appetit-Bild, in Dosen à 55 Pfg.,
 feinsten Lachs in Scheiben, ganze Dose 1.20 Mk.,
 halbe Dose 70 Pfg.,
 Getriebe in Gölée, 1 Pfd.-Dose 45 Pfg.,
 2 Pfd.-Dose 85 Pfg.,
 Anchovy-Paste in Dosen à 55 Pfg., Sardellen-Butter
 in Dosen à 75 Pfg. empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

Damen-Blusen

in Barchend, Velour, Satin,
Halbwolle und reiner Wolle
empfehlen in großer Auswahl

Carl Quehl, Annaburg.

Das Fuhrgeschäft von **A. Nefer**
Annaburg, Feldstraße
empfehlen sich für Kutsch-, Reise- und Lastfahren
bei mäßiger Preisstellung.

Größte Auswahl!

Größte Auswahl!

Albrecht Panick, Uhrmacher

Annaburg

Uhren-, Gold- u. Silberwaren-Handlung,
Musikwerke & Automaten.

Zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste**
empfehlen in reichster Auswahl:

Goldene, silberne und
Metall-Taschenuhren
von 5 - 250 Mark,

Regulateure
von 12 - 36 Mark,

Freischwinger von 22 - 70 Mark,
Wand-Uhren und Wecker in 10 ver-
schiedenen Mustern,

Kuckucks-Uhren etc. stets am Lager.

Ferner sämtliche
Schmucksachen

in Gold, Double und Silber,
Herren- und Damen-Ketten
in den neuesten Mustern.

Ringe 0,333 und 0,585,
Eß- und Theelöffel-Besteck.

Musikwerke
mit auswechselbaren Notenscheiben zum Drehen und selbst-
spielend von 5,75 Mark an aufwärts, sowie

Christbaum-Untersetzer mit Drehwerk u. Musik.
Reparatur-Werkstatt.

Weitgehendste Garantie.

Billigste Preise!

Billigste Preise!

Photographischer Apparat

„Komet“

3,50, und 5,60 M. sammt Zubehör empfiehlt die
Apotheke Annaburg.

Empfehle in großer Auswahl:

Herren- und Knabenwesten, Walfacken,
Unterhosen, Kinder-Trikots,

Normalhemden, Damen-Beinkleider,
Sweater, Zwangsjäckchen,

Knaben-Anzüge,

wollene Herren-Chemise, Hemden- und
Kleiderbarchent, Bettzeuge, Julett,

Damen- und Kinderhüchsen
zu den billigsten Preisen.

Sebait, Schimmeyer, Annaburg.

Kleiderstoffe,

Unterrockstoffe, Flanelle,

Kleider- und Hemden-Barchent

empfehlen in allen Preislagen

J. G. Hollmig's Sohn.

Louis Hofmann

Annaburg

en gros Cigarren-Handlung en detail

empfehlen zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste**
sein reichsortiertes Lager in

Cigarren

eigenen Fabrikats.

Weihnachtskistchen

in $\frac{1}{10}$, $\frac{1}{20}$ und $\frac{1}{50}$ Packung in allen Preislagen
von den billigsten bis zu den teuersten Sorten;
ferner empfehle mein

grosses Lager in Cigaretten,
Cigarrenspitzen, Cigarren-Etuis,
Portemonnaies, Spazierstöcken etc.

Reiche Auswahl in

kurzen und langen Tabakspfeifen.

Rauchtabak von 20 Pfa. bis 2 M. pro Pfd.

Weihnachts-Ausstellung!

Zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** bietet mein

Spielwaren-Lager

wiederum größte Auswahl in:

Feistungen und Soldaten aller Gattungen, Helme,
Eäbel, Gewehre, Kanonen, Trompeten, Trommeln,
Hörner, Pferdewälle, Fell- und Holz-Schaukelperde,
Dahnerwälle, Kollwagen u. s. w.

Stein- und Holzbaustäfen,

Kaufläden, Dampfmaschinen, Blechspielzeug, teils
zum Aufziehen, teils mit Musik, Eisenbahnen, Ge-
sellschaftsspiele, Kegelspiele, Violinen, Metallphons,

Laterna magica,

Puppen in größter Auswahl,
Puppenköpfe, Häute, Arme, Schuhe, Strümpfe,
Puppenstubenmöbel, Kochherde, Küchengarnituren,
Nähkästen, Häkelkästen, Bilderbücher und noch viele
andere reizende Neuheiten.

Mund- und Ziehharmonikas,

Kerbschnitzereien,

Laubsäge- u. Werkzeugkästen etc.

Ferner empfehle große Auswahl in

Christbaumschmuck,

als: Lametta, Perlbleche, Eisquirlanden, Kranz-
Perlen, Wachsengel, Baumspitzen, Lichthalter usw.

Grosse Auswahl! Billige Preise!

Carl Zoberbier, Annaburg.

Rein Pennsylvania Petroleum

(bestes amerikanisches Leuchtöl).

Kein Geruch. Gleichmäßiges Brennen. Kein Rauch.
Schönes helles Licht. Kein Springen der Zylinder.
Sparfam im Verbrauch.

Man achte auf die Marke und fordere nur **Rein Pennsylvania**
Petroleum. In Annaburg zu haben bei:

J. G. Hollmig's Sohn.

Hustenstiller

empfehlen **Karl Zählbrandt.**

Algier-Rotwein

● Oran extra, ●
roter süßer Wein, sehr empfehlens-
wert für **Blutarme**,
Flasche 1,75 M., zu haben in der
Apotheke Annaburg.
NB. Bei größerer Abnahme
Borzugspreise.



RESAG'S
Kern Cichorien
ist köstlich von Geschmack
und hocharomatisch.

Zu haben in den meisten
Kolonialwarengeschäften.

Billigste und reellste
Bezugsquelle für

Neue Gänsefedern,

wie sie von der Gans gerupft wer-
den, mit allen Daunen per Pfd.
1,40 M., nur kleine fortgesetzt mit
allen Daunen per Pfd. 1,75 M.,
bessere 2 M., gut gefüllene mit
allen Daunen per Pfd. 2,60 und
2,75 M., besser gefüllene mit allen
Daunen, sehr art. per Pfd. 3 M.,
versendet gegen Nachnahme. Name,
was nicht gefällt, zurück.

Otto Gielisch.

Wäsemanufaktur,
Neu-Trebbin (Dberbruch).

Schleischen

Fenchel-Honig-Extrakt,

a Flasche 25 Pf., empfiehlt

Drogerie + Annaburg
D. Schwarze.



Preisgekront

Phönix-Pomade

ist ein einziges reelles seit Jahren
bewährtes und in seiner Wirkung
unübertreffliches Mittel zur Pflege
u. Beförderung e. vollen u.
starken Haars u. Haarwuchses.

— Erfolg garantiert. —
— Preis 1 M. 2 Pf. —

Gebr. Hoppe
Parfümario-Fabrik, Berlin S.O.

Zu haben bei Herrn, Reich, Eisenr.

Fahrräder

von 90 Mark an,

Laufdecken Continental

von 6 Mark an,

Schläuche Continental

von 3,50 Mark an,

Nähmaschinen

von 50 Mark an

empfehlen

Herm. Meyer

Annaburg.

NB. Sämtliche Repa-
raturen werden in eigener
Werkstatt ausgeführt.

Alle Gewürze

zum Backen u. Schlach-

ten, ganz und gemahlen,

empfehlen die

Apotheke Annaburg.

Gründung
1857.

C. G. Holtzhausen

Fernsprecher
107.

Collegienstrasse 90.

Wittenberg

Collegienstrasse 90.

Zu Weihnachtsgeschenken außergewöhnlich billige Gelegenheitskäufe.

Hauskleid, waschicht Gingham, schwarz-weiß und blau-weiß kariert	Mt. 2,10
Hauskleid, schweres Halbtuch in braun, marine, bordeaux und grün	" 3,-
Roben in Karton verpackt mit Seidenbesatz	Mk. 14,- bis 4,50
Elegant. Strohkleid in den neuesten Farben mit Koppen, Wert das Doppelte	" 9,-
Walfroben, halbfertig aus Japan, Taill u. Moll mit Einfügen	Mk. 40,- bis 12,-
Farbige Seidenstoffe, großer Resten, weit unter Preis.	
Blusen aus schottisch Vulgarerstoff	Mk. 0,75, Mk. 0,70 und 0,60
Blusen aus gepressem Plüsch, in marine, braun, grün, rot, rebebe etc.	" 5,-
Schürzen: Tändelschürzen in rot, marineblau u. mode, waschichte Panama	" 0,50
" Tändelschürzen in weiß mit blau oder rot getupfem Volant	" 0,40
" Trägerschürzen aus Gingham u. Satin Augusta	Mk. 3,50 bis 0,75
Unterrocke aus Velour, Halblich und Calmuc	" 20,- bis 0,90
Walf-Schurpe mit Chenille und Federn oder glatt	" 12,- bis 0,50
Damenhemden, weiß Hemdentuch mit Lanquette oder Spitze	" 5,- bis 1,-
Sandtücher, Gerstenfarn mit roter Kante, Größe 48x96	Duzend 2,95
" Drell, weiß, Größe 50x120-42x100 Pfd.	Mk. 12,- bis 3,25
" Jaquard, rein- und halbleinen,	" 15,- bis 5,25
Wischtücher, Pa. halbleinene Jaquard, Größe 115x130	Stück 1,35
" Pa. halbleinene Jaquard, Größe 115x165	" 2,-
Servietten, dazu passend, Größe 60x90	Duzend 4,50
Staubtücher, imitiert Leber, Größe 40x40	" 1,10

Büchgedeck mit 6 Servietten und bunter Kante	Mt. 3,25
Bettbezüge, fertig genäht, kariert Füßen	Mk. 6,30 und 4,90
" aus waschichstem bedruckten Kattun	" 2,80
Intelt } 1 Deckbett, 1 Unterbett und 2 Kissen } Qualität II	" 11,85
" rot und violette } Qualität I	" 15,95
Betttücher, halbleinen, 140x200 Mk. 2,00, Größe 150x225	" 2,75
Taschentücher, weiß gefäunt, 42x42	Duzend 1,10
" weiß Hofstaum mit Buchstaben	1/2 Duzend 1,90
" prima reinleinen, gefäunt	Duzend Mk. 9,50 bis 3,50
Seppische, Aemister, Plüsch, Pinoleum und Germania	" 195 bis 3,-
Gardinen, weiß und creme	a Fenster " 27 bis 2,25
Selle und Zellseppische, auch mit Fußstößen	" 35 bis 1,50
Reisebecken in Attraction und Plüsch	" 45 bis 4,-
Fenstermängel aus bestichtem und zweifarbigem Fries	" 8 bis 4,-
Bischbecken } aus Plüsch, Tuch, Chenille und	" 35 bis 1,-
Dwanddecken } Fantastickstoffen	" 45 bis 6,75
Steppdecken aus Wollfatin, Satin und Zib	" 20 bis 2,25
Satin- und Pelvetkissen, mit und ohne Volant	" 5,50 bis 0,75
Seren-Winterpaletofs, gestiftend	" 45 bis 10,-
Knaben-Anzüge, Blusen und Jadedragon	" 20 bis 1,85
Winterjoppen für Herren und Knaben	" 30 bis 2,50

Damen-Konfektion, der vorgerückten Saison wegen, bedeutend unter Preis.

Bewährte Qualitäten Wäschetuche in Stücke à 20 Meter.

20 Meter Hemdentuch griffige Qualität Stück M. 6,-	20 Meter Louisianaatuch starkfädig, leinenartig Stück M. 6,75	20 Meter Louisianaatuch mittelfädig, leinenartig Stück M. 8,-	20 Meter Louisianaatuch feinfädig, leinenartig Stück M. 9,50	20 Meter Pa. Hemdentuch besonders empfehlenswert Stück M. 11,50	20 Meter Wäschetuch „Superieur“ feinfädig Stück M. 12,50
----------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------

Mitglied der Einkaufsgenossenschaft „Verband Mitteldeutscher Manufakturisten“.

Der Verband umfasst zirka 50 Geschäfte (in jeder Stadt nur eins), welche gemeinschaftlich ihre Einkäufe machen und betragen 1903 die gesamten Umsätze dieser Firmen ungefähr Mk. 6.000.000.

Tisch- u. Hänge-Lampen von 1,00-50 Mark.

Weihnachts-Geschenke

Als schönste und praktische sich eignend, empfehle große Auswahl in Nippfassen, Cassen, Kaffee-Service (auch zur Silberhochzeit passend), Weingläser, Stammjidel, Kircheneller, Tablets, Ampeln, Portemonnaies, Cigaretten-Etuis, Messer und Gabeln (von den einfachsten bis feinsten), Britannia-Köffel, Tellerwagen, Reibemaschinen, Fleischhacke-Maschinen, Backe- und Wiegemeser, Kupfer- und Messing-Kessel, Wärmflaschen in Weißblech u. Kupfer, Gardinenstangen und Kofetten, Bürstenwaren, Fußabtreter usw., Wasch-Garnituren, Geräteständer, Schlittschuhe, sowie sämtliches Küchen-Geschir in Eisen und Emaille und noch viele andere Sachen mehr.

Carl Zoberbier, Annaburg.

Schankel-Badewanne „Bade zu Hause“

Konsum-, Produktiv-, Spar- und Bau-Verein

für Annaburg und Umgegend, e. G. m. b. H.

Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß vom Dienstag den 6. bis Freitag den 9. Dezember die

Dividende

im Geschäft ausbezahlt wird. Zur Auszahlung gelangen 4013,01 Mark.

Der Vorstand.

Carl Quehl, Annaburg

empfehlend besonders preiswert:

10 Elle Bettzeug 2,00 Mt.	10 Elle Intette 3,00 Mt.	10 Elle Leinwand 2,00 Mt.
blau und braune Walfjacken.	10 Elle Hemden-Barchent, 2 Mt.	10 Elle Halblama 3,00 Mt.
10 Elle reinwoll. Lama, 6,50 Mt.	10 Elle Kleider-Barchent, 2,50 Mt.	Unterrücke schon von 1 Mt. an.
Barchenthemden für Männer und Frauen, Stück von 90 Pfg. an.	Unterhosen für Männer und Frauen, Stück von 90 Pfg. an.	

Handschuhe, Fächer, Strümpfe, Schürzen, Capotten, Schirme, Glacehandschuhe, Jagdwesten in allen Farben, wollene Fächer, von 2,50 Mark an.

Bettfedern und Daunen

Feinste Bronzen in Rädgen und Flöcken empfiehlt die Apotheke Annaburg.

Zollinhalts-Erklärungen sind zu haben in der Exped. d. Bl.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat. A. Goed, Lehrerin, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

Aepfel

a Liter 10 und 15 Pfg., sowie

Nüsse

verkauft

Betge-Annaburg.

Bürgergarten.

Sonabend Abend: Hähnchen- und Enten-

Auskegeln

auf dem Billard. Es ladet freundlichst ein Carl Mörtz.

Gasthof zur Eisenbahn.

Sonntag, den 4. Dezember:

Biermeß,

wozu freundlichst einladet Otto Schulze.

Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

Oskar Naumann, Wittenberg.

Jetzt die größte Auswahl in eleganter Damen-Konfektion, aparter Blusen- u. Kleiderstoffe.

Sammetblusen. Chike Kostümröcke. Seidene Blusen. Morgenröcke. Wollstoff-Blusen. Kostümkleider.

Neu eingetroffen: Weisse Voilé-Blusen.

Beilage zu Nr. 139 der Annaburger Zeitung.

Jederzeit werden Bestellungen auf die Annaburger Zeitung in der Expedition derselben und von den Postanstalten und Landbriefträgern angenommen.

Letzte Nachrichten.

Die Eroberung des 203 Meter-Hügels innerhalb der Befestigungen von Port Arthur ist Tatsache. Das Neuterische Bureau meldet jetzt von Tokio:

„Die Japaner haben den 203 Meter-Hügel erobert und halten ihn besetzt.“

Diese Eroberung bedeutet einen sehr wichtigen Erfolg der japanischen Waffen. Wer den 203 Meter-Hügel hat, der beherrscht den Hafen. Wenn die Japaner erst schwere Geschütze auf dem Hügel in Position gebracht haben, so werden sie den noch in Hafen liegenden russischen Schiffen gewaltig zusetzen. Der Kampf um den Hügel muß äußerst blutig gewesen sein; es liegen die folgenden Depeschen von Tokio, 30. November, 10 Uhr Abends. Das kaiserliche Hauptquartier macht bekannt, daß die japanische Kolonne, die den 203 Meter-Hügel angriff, am 30. November 10 Uhr Vormittags auf den bereits eroberten Verschanzungen in der Nähe der Hügelspitze vorging und Abends um den südöstlichen Teil des Forts weiter gekämpft wurde. Um 7 Uhr Abends dauerte auch auf dem Gipfel des Hügels der Kampf noch fort.

„Daily Telegraph“ meldet aus Tschifu vom 30. November: Die Japaner eröffneten am 29. Nachts ein neues heftiges Bombardement. Nach den in Tschifu eingetroffenen Berichten kam es bei dem Sturm auf die Forts Erlungshan und den 203 Meter-Hügel wiederholt zu Bajonettkämpfen. Die Verluste waren sehr schwer. Im Hauptquartier der Belagerungsarmee wird erklärt, daß seit Beginn der Belagerung 25 000 Japaner auf dem Schlachtfelde umkamen.

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntag, den 4. Dezember:

Dreifache: Vormittags 9 Uhr: Vespertagesdienst. Schloßkirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Schloßprediger Dr. Nebert.

Purzien: Vorm. 10 Uhr: Abendmahlsgottesdienst. Herr Pastor V. Lange.

Locales und Provinzielles.

Prettin, 28. Nov. Gestern abend gegen 7 Uhr kam auf bisher unaufgeklärte Weise in dem Stallgebäude des Ackerbürgers Fr. W. Feuer aus, wobei der Stall und ein angrenzender Schuppen ein Raub der Flammen wurde.

Jessen. (Personal-Nachricht.) Der früher hier amtierende Pfarrer Siebhomme, jetzt in Zeiden, ist zum Pfarrer in Pritzger, Diözese Altshadt, Brandenburg, ernannt.

Wittenberg, 29. Nov. In selbstmörderischer Absicht durchschnitt sich gestern abend ein 15jähriger

Retternder Engel.

Novelle von Alfred Kahle. (Nachdruck verboten.)

„Wo soll ich Geld her nehmen, ohne zu stehlen?“ Diese Frage legte sich der Schützen-Leutnant Heinrich von Raigecour mindestens zum zehnten Male vor, ohne sie beantworten zu können. Mit vollen Taschen hatte er die Wache an dem Pariser Thor seiner Garnison Weg bezogen; gegen Abend aber waren seine Kameraden gekommen, um ihm die Zeit zu vertreiben, und zwar mit Karten und Würfeln. Da waren denn freilich die Stunden der Nacht schnell dahingeeilt, leider aber sein Geld mit ihnen; und nun sah er am Morgen darauf vor der Türe des Nachschlafs im Sonnenschein, diesen in Ermangelung von etwas Besseren als warmes Frühstück genießend und der Ablösung entgegengehend. Während er sich innerlich einen Gel über den andern nannte, durchschaute er alle seine Taschen; aber seine taufenden Finger, so tief und genau sie auch tauchten, stießen auf nichts Bares.

„Unglück im Spiel, Glück in der Liebe.“ flüsterete eine Stimme in ihm. „Unfinn!“ rief er unwillig; „in diesem Matternetz auch noch, wo die Damenwelt nur durch die alten Stüttskräulein vertreten ist. Ich begreife meinen Vater nicht, daß er mich hier nach Weg eintrien ließ, ganz allein aus dem Grunde, weil die Achtstünd des hiesigen Damenstills meine Tante ist. Dreimal hat sie mich durch eine alte Nimmie mit einer langen Nase und einer riesigen

Schüler, Sohn eines Geistlichen in Dessau, in seiner hiesigen Pension die Pulsadern des einen Handgelenks und schoß sich dann eine Kugel in die Stirn. Der unglückliche junge Mensch wurde in das Paul Gerhardtstift gebracht, wo er, ohne die Befinnung wieder erlangt zu haben, heute gegen Abend verstorben ist.

Jahna, 29. Novbr. Heute morgen ist hier ein Kind von einem Manne mit einem Leßing erschossen worden. Die Obduktion der Leiche findet heute nachmittag statt.

Trebitz a. E. Der Dienstknecht Fleming aus Preßlich, welcher beim Gastwirt Knösch hier selbst in Dienste steht, hatte dieser Tage, als er mit einem leeren Düngewagen nach Hause fuhr, das Unglück, daß die Pferde durchgingen und er überfahren wurde. Verletzungen wurden konstatiert, daß dem Verunglückten der rechte Arm zweimal gebrochen ist und außerdem hat er arge Verletzungen am Kopfe erlitten.

Elsterwerda, 26. Novbr. Zu der zweiten Lehrprüfung am hiesigen königlichen Seminar, die Ende dieses Monats ihren Anfang nehmen soll, hat sich die staatliche Anzahl von 62 provisorisch angestellten Lehrern angemeldet.

Liebenwerda, 29. Novbr. In Zeißa erfolgte die feierliche Einweihung des neuverbauten Schulhauses. — Die kaiserliche Ober-Postdirektion Halle hat die Einrichtung eines Bötens in dem nahen Städtchen Uebigau abgelehnt, da zur Einrichtung eines solchen gegenwärtig kein Bedürfnis vorliegt.

Wernigerode. Die städtische Kammer hat der Brodmehlmühl die fernere Abhaltung der Walpurgisfeier untersagt.

Stahlfurt. Der zwölfjährige Knabe K. tauchte, wie leider so viele seines Alters, Zigaretten und ließ dabei den Rauch durch die Lunge und aus dieser wieder durch die Nase gehen, eine Spielerei, die in solchem Alter von den schädlichsten Folgen für die Gesundheit ist. Neulich wurde der Knabe, nachdem er geraucht hatte, plötzlich unwohl und mußte sich ins Bett legen. Als seine Mutter, die im Waidhause gewohnt war, hinzukam, war der Junge bereits tot. Wahrscheinlich ist eine durch Nickenvergiftung erfolgte Herzlähmung die Ursache des plötzlichen Todes.

Naumburg. Die 44jährige Ehefrau des Fuhrwerksbesizers W. Wurfhardt in Widra hatte sich am Fuße eine Krampfadler leicht verletzt. Bald darauf trat Blutvergiftung ein, an deren Folgen die Frau nach mehrtägigem schweren Leiden verschied ist.

Bermischtes.

Weil er den Dienst am Sonnabend verweigerte, wurde ein Rekrut, der sich zu den Adventisten rechnet, vom Kriegsgericht in **Insterburg** zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt. Es wurde aber die Bestürzung eines Gnadengesuchs an den Kaiser beschlossen.

Das Kriegsgericht in **Freiburg** in Baden erkannte gegen zwei Reservisten wegen Meuterns im Manöver 1903 zu je 5 Jahren Zuchthaus und Aus-

stoßung aus dem Heere. Vier andere Soldaten kamen mit Gefängnisstrafen von drei Monaten bis zu 3½ Jahren davon.

Eine **Liebestragödie** spielte sich im Osten Berlins ab. Ein Almosenempfänger verwundete seine Geliebte, die guter Hoffnung war und ihn zur Heirat drängte, durch Revolvergeschüsse schwer und brachte sich hierauf selbst Verletzungen bei. Er gibt aber an, er habe einen Selbstmordversuch des Mädchens verhindern wollen, und hierbei sei das Unglück geschehen.

Raum glaublich aber wahr! Folgende ergötzliche Geschichte hat sich in Glinde bei Magdeburg ereignet. Eine Arbeiterfrau lag krank, der herbeigerufene Arzt sieht auf seinem Rückens den Ehemann und schärft ihm ein, der Frau ein warmes Fußbad zu machen. Dem Manne muß wohl das Wort „Fußbad“ noch nicht oft vorgekommen sein, denn als er in seiner Behausung angelangt war, hatte sich das Wort in seiner Erinnerung zu „Mussbar“ entwickelt. Man kann sich das Erstaunen des Arztes vorstellen, als er am andern Morgen die Frau sah, das ganze Gesicht mit Pflaumenmus beschmieret.

Kattowitz, 30. Novbr. In Kotelenci bei Kiew erkrankten bei einer Hochzeitsfeier 20 Personen durch den Genuß von vergiftetem Schnaps. Sämtliche 20 Personen sind unter furchtbaren Schmerzen gestorben.

Von der Pariser Unglücksbahn. Auf der Pariser Untergrundbahn fand wieder einmal ein schlimmes Unglück statt. Zwischen 6 und 7 Uhr abends entgleiste am 26. November bei der Einfahrt in die Station ein Zug. Es sollen dabei zahlreiche Personen verwundet worden sein.

Der Witterkurs der letzten Tage hatte mancherlei Ungeheimnis zur Folge. In den verschiedensten Gegenden Deutschlands liegt der Schnee ziemlich hoch; im Riesengebirge sind durch seine Last viele Telephonleitungen zerbrochen worden. Auch von der Mosel und der Elbe wird tiefer Schnee gemeldet.

Schneestürme in Spanien. In der spanischen Hauptstadt und in ganz Nordspanien sind infolge heftiger Schneestürme viele Verbindungen unterbrochen; zahlreiche Unglücksfälle haben stattgefunden.

Opfer seines Berufs. Der junge Mediziner Dr. Bergmann aus Berlin ist in Kiel an den schwarzen Roden gestorben. Er hat vor einiger Zeit ein an Boden erkranktes russisches Ehepaar behandelt und sich dabei angesteckt. Die Erkrankung trat bei ihm weit schwerer auf als bei den Russen und führte schließlich seinen Tod herbei.

Ein Kampf zwischen Taucher und Oktopus. Wenn auch die Existenz der „Seechlange“ noch nicht sicher nachgewiesen ist, so birgt das Meer doch recht gewaltige Ungetüme. Im Hafen von Kapstadt hat der Taucher Palmer von der kaptstadtlichen Hafenverwaltung eine schreckliche Erfahrung mit einem Riesentoktopus gemacht. Palmer war 35 Fuß unter Wasser. Plötzlich schoß hinter einem Woad der Arm eines Oktopus hervor, der sich fest um ein Bein des Tauchers legte. Ein zweiter Arm umfaßte einen Arm des Tauchers. Langsam zog sich sodann das Tier aus seinem Versteck hervor und zog sich mit allen Fühlern an seinem Opfer fest. Palmer hatte

gefest waren. Denn „der Narben lacht, wer Wunden nie gefühlt.“ Die Vorgänge, welche hier eine Rolle spielen, fallen in das Jahr 1783, also in eine Zeit, welche der großen französischen Revolution voranging und sie bereits in allen Schichten der Gesellschaft ankündigte.

Dahleich die Reife der Wagen ziemlich lang, die Fahrstraße durch sie bereits gepeert war und sich von hinten her oft ungeduldige Stimmen der Landleute hören ließen, die zur Eile mahnten, so nahmen die Steuerbeamten sich gleichwohl Zeit zu ihrem Geschäft; fast ihnen doch der hochachtbare Offizier mit seinen Schützen gegenüber, verpflichtet und bereit, ihnen im Notfall beizustehen. Die Bauern, Marktleute und Führer der hinteren Wagen hatten dieselben daher zum Teil verlassen und sich am Steuergebäude verkrummelt, um der Visitation so lange zuzusehen, bis sie selbst an die Reife kämen.

Da wurde Raigecour plötzlich durch ein großes Getümmel und den Hilferuf der Zoldiener aus seinen tiefen Gedanken aufgeschreckt. Als er die Augen aufschlug, fielen seine Blicke auf die schönste Prigellei, der die Nachbarn aus allen Fenstern mit vielen Schreien zuschauten. Ist doch auch für das „zweibeinige Tier ohne Feder“ in der Tat nichts ergötzlicher, als aus einem sicheren Orte mit anzusehen, wie seine Mitgeschöpfe sich zerläutern!

Beim Durchgehen eines Wagens hatte sich einer der Zollbeamten einen leichtfertigen Witz gegen ein Bauernmädchen erlaubt, der von dem neben ihr

sein Messer und konnte sich deshalb nicht wehren. Glücklicherweise hielt er die Geistesgegenwart, zog den Signalpfeil und die Männer an der Oberfläche begannen, ihn herauszuziehen. Als er aus dem Wasser heraufkam, war er vollständig von dem schäumlichen Geschöpfe bedeckt und der Ohnmacht nahe. Das Tier ließ ihn selbst dann nicht los, als man ihn aus dem Wasser ins Boot zog. Die einzelnen Fangarme des Oktopus mühten mit Messern und Beilen vom Körper des Täuchers abgelöst werden. Als man das Tier ausbreitete, maß es von Fangarm zu Fangarm über 11 Fuß.

Von einem der durchaus tot sein sollte. Nach dreißig Jahren ist endlich ein Irrtum aufgeklärt worden, der dem Eigentümer Wilhelm Noack in Burg bei Kottbus manche Enttäuschung bereitet hat. Noack hatte den Feldzug gegen Frankreich mitgemacht und war in einem Gefecht mit den Franzosen schwer verwundet worden. Nachdem er einigermaßen auskurirt war, wurde er als dienstuntauglich in die Heimat entlassen. Bald nach Beendigung des Feldzuges stellte er den Antrag auf Gewährung einer Invalidenrente, wurde aber stets mit der Begründung abgewiesen, daß sich sein Name in der Liste der Gefallenen befände, er also gestorben sein müsse. Er gab sich nun alle erdenkliche Mühe, den Irrtum aufzuklären, aber erst in diesem Jahre ist es ihm gelungen. Er machte den Lazarettgehilfen ausfindig, der sich damals auf dem Schlachtfelde des verwundeten N. angenommen. Durch dessen Zeugnis wurde bestätigt, daß N. damals nicht verstorben war, er also irrthümlicherweise in das Verzeichnis der Toten eingetragen worden sein müsse. Jetzt endlich ist ihm Invaliden eine Rente von monatlich 33 Mark bewilligt worden; auch soll ihm die auf die lange Wartezeit fallende Pension nachgezahlt werden.

Ostasiatische Kriegsbilder.

Nemirovitch Dantschenko, der Kriegsberichterstatter des „Nischie Slowo“, schildert in padender Weise die Eindringlichkeit der letzten Schlachten. Ueber die ganze weite Taalebene unter uns schallte das Geschrei und Gewimmer der Verwundeten. Tausende von kleinen, weißen Rauchwölkchen streuten sich über ihre in verschiedenen Richtungen, Tausende von Geschossen zischen, pfeifen und trugen Tod und Verderben nach allen Seiten. Sprühende Feuerzungen zuckten unheilvollendend durch den wallenden Pulverdampf der Geschütze, man vernahm ein schreckliches Krachen und dann schlug es von oben in die Erde ein, tiefe Wücher und Furchen aufwühlend. Die Granaten bohrten sich in den Boden hinein, explodierten dort und warfen in erstickenden Rauch- und Staubwolken ganze Erdmassen in die Luft empor.

Und das Wehzen und Stöhnen wuchs immer mehr an, und es schien, als ob es nichts Furchtbarereres mehr geben könnte.

Und dennoch, nach einer Weile betäubten uns erneute Entsetzensschreie, erneutes Säufen der Geschütze, Krachen herbrandender Granaten und Pfeifen der Kugeln und Eisenstücke.

Man hörte ein nicht zu beschreibendes Iff — Iff — Iff — Iff, ein Geräusch, das jeden daran nicht Gewohnten wider Willen zwang, sich zu Boden zu werfen, sich an liebsten in die Erde zu bergen, um nur nicht diesen Höllenlärm zu hören, um der Sphäre der wilden und mörderischen Artilleriegeschläge zu entfliehen.

flüssenden Bräutigam erwidert ward, indem er dem Zollbeamten ins Gesicht stieß.

Dies gab das Signal zu der allgemeinen Prügelei, in Folge deren der Giffner der geklärten Zöllner erwiderte.

Der junge Offizier dachte in seiner schwarzen Laune, es sei schade um jeden Schlag, den die Zöllner nicht erhielten; er befaß daher in größter Huth einem Duzend seiner Schützen, die Waffen abzulegen — denn er wollte keine Verwundungen.

Die Kämpfenden auseinanderzutreiben und die Widerlesigen zu arretilren.

Die Schützen kamen keinen Befehlen nach. Sie geboten den Bauern, von ihren Angriffen abzustehen, und riefen den Zolldienern zu, sich einzuweisen in ihr Lokal zurückzuziehen. Die Landleute stellten ihre Tüchtigkeit ein, bis auf den Bräutigam des beleidigten Mädchens und einen Mann in einer hellblauen, mit goldenen Treifen besetzten Livree. Diese wurden von den Schützen festgenommen und vor Naigecour geführt. Er stand soeben im Begriffe, die beiden Arrestanten zur Untersuchungsstation in die Präsektur der Stadt transportieren zu lassen, als von der einen Seite das junge Bauernmädchen weinend auf ihn zuströmte, um für ihren Bräutigam um Gnade zu bitten, und von der anderen eine vornehme Dame von mittleren Jahren in einem schwarzleidenen Reiseanzuge vom Thore her sich ihm näherte.

Schnell setzte das Mädchen den Vorfall auseinander, schnell sagte sich der junge Leutnant, daß

Jehts, zwölfmal fuhr das Schrapnellgeschöß, besonders bei der Batterie auf dem linken Flügel, in Gestalt einer weißen Rauchwolke aus dem Geschützrohr heraus. Schreien und Angst um die Bedienungsmannschaft und die in deren Nähe befindlichen erfaßte uns.

Es gab Stellen auf dem Kampplatze, über die sich die Geschossmassen wie ein Plazregen ergossen, und unter ihrer Wirkung hielt Schmitter Tod eine schreckliche Grute.

Unter solchen Getraße und solchen Bedingungen verbrachten wir einen ganzen Tag, in dessen Verlauf es nicht einen Augenblick der Ruhe gab.

Und wieder von der linken Seite der Ebene, aus einem fernen Chinesendorf, schallten ganz andere Laute herüber und mühten sich in den allgemeinen Donner.

Dort in jenem Dorfe brüllten Kosaken, zertreten Chinesen, wütheten Herde; verprengte Soldaten suchten rufend ihre Abteilungen und eine Anzahl schrederrüttler Grautiere begleitete mit ihrem durchdringenden Geheul die allgemeine Verwirrung.

Nur einmal ertönt irgendwoher lauter Choralgesang, unterbrochen von militärischen Signalen, und dies alles zusammen, die herüberwehenden Laute, der Donner der Geschütze, das Gewehrgetraße, das Pfeifen und Säufen der Geschütze, das Schmersensgeschrei der Verwundeten, die Klänge des Choralgesanges und der Signale, — dieses wilde Chaos der verschiedenartigen Töne dehnt sich über einen unüberschaubaren Raum aus und macht geradezu kopflos.

Und wiederum dort, auf jenen Höhen, bemerkt man durch den helldüsteren schwarzen Punkte sich bewegen. Rasch wurde die Entfernung abgemessen und wiederum sahen die Schrapnelle nach jener Richtung. Von dort beginnen die Japaner zu schießen, ohne zu wissen, woher die Geschütze auf sie niederfahren. Die Kugeln werden derart heftig beschossen, daß es manchmal scheint, als ob sie selbst in Rauch und Flammen ständen, als ob dort gewaltige Feuerbomben zu Ehren einer unbekannten Gottheit geopfert würden, ringsum die Luft mit Rauch- und Staubwolken erfüllend.

Ich bin förmlich betäubt. Der Verstand sagt mir, daß der Unblick des Dinstschlactens von Menschen durch andre widerwärtig, gemein ist, und doch er-macht gleichzeitig eine gewisse Gier, ein heißes Verlangen, der Feinde möglichst möglichst viele fallen. In solchen Augenblicken erkennt man deutlich, daß Herz und Verstand nichts gemeinames miteinander haben, daß sie, gefondert für sich bestehen, gleichsam eingeschlossen in einer gemeinschaftlichen, menschlichen Behauptung.

Außenstern. Das Thema über die Dienstmädchen ist unerschöpflich“, bemerkte jüngst meine Freundin, als sie mit beim Nachmittags-Kaffee nimmerte schon am dritten Male von den unangelegentlich Verhörungen ihres Mädchens für alles“ erzählte. „Es muß irgend eine Schuld auf Deiner Seite liegen“, erwiderte ich meiner erregten Freundin, denn ich weiß, daß auch von den Hausfrauen hier und da mal gefandigt wird. Hiermit lam ich schon an und ich hatte Mühe sie zu befähigen. Vor allem suchte ich ihr klar zu machen, warum ich so gut mit meinen beiden Mädchen auskame und sie so viele Jahre lang bei mir aushielten. Unter den vielen Gründen, die ich hervorhob, fand einer im Vordergrund, nämlich der, daß jede Hausfrau einen gewissen Anteil an den Freuden und Leiden ihres Dienstmädchens nehmen müsse, ganz besonders an deren Leben, und daß man für deren Befinden nach Kräften sorgen müsse. Un glaublich schüttelte meine Freundin den Kopf. Ich erzählte aber weiter: „Siehst Du, wir haben jetzt harten Winter. Es ist fast unumgänglich, daß die Mädchen bei dem vielen Gan-

bei der Lage der Sache den geklärten Zolldienern eine gerichtliche Untersuchung eben nicht angenehm sein möchte; und ohne Jägern entließ er den noch von Kampfbegier schnaubenden Bräutigam,

„Mein Herr,“ begann hierauf die Dame, „ich befinde mich auf der Weise und bin ganz fremd an diesem Orte. Vor einer halben Stunde von Paris mit meiner Tochter hier angekommen, habe ich das Thor durch Markirungen versperrt gefunden; mein Kutcher ist abgetrieben, um sich nach der Urjade der Sperrung zu erkundigen und womöglich zur Gebung derselben mitzuwirken.“

Die Worte: „mit meiner Tochter“, wurden von dem jungen Offizier nicht überhört; verzeigerlicher Weise befaßte sie ihn für die Wändche der Dame, die er leicht erraten konnte; gleichwohl antwortete er ein wenig ernst:

„Sie kommen etwas zu spät, Madame, um zu sehen, daß die Mitwirkung ihres Kutschers ziemlich lebhaft war.“

„Entschuldigen Sie dies“, verstete die Dame, „lassen Sie ihn, wenn irgend tunlich, frei wie den anderen Arrestanten; ich würde sonst ohne meinen Kutschler in die bitterste Verlegenheit geraten.“

„Das sollte mir äußerst leid tun; wenn Sie also die Güte haben, mir zu versprechen, dieses Vorfalls gegen Niemand zu gedenken, so sollen Sie außer dem bereits erduldeten Aufenthalt keine weiteren Unbequemlichkeiten haben, als daß Sie Ihrem Kutschler den verborgenen Gut aufbügelt

tieren in Wasser und bei dem fortgesetzten Wechsel zwischen warmem und kaltem Aufenthaltort, beim Schlafen in der nie geheizten Kammer erkrone, zum mindesten aber runde, rissige Hände, Füße und Ohren bekommen. Früher liegen die armen Diener diese Leibel gehen nie fe mollten, bis schließlich die Hände bräunt und schredig geworden waren, daß ich einschreiten mußte. Ich gab ihnen von meinen Kasalan-Präparaten, besonders Saus-Kasalan und Kasalan-Herzblätter und bald war aller Schaden geheilt. Aehnlich erging es mit kurzlich bei einer Verbrennung. Die Kabin gab sich einen Topf ziemlich heißen Wassers über den Fußrücken und es entkand eine recht empfindliche Verbrühung. Hausanalan füllte sofort den Schmerz und verbrütete weitere Entzündung. Die Heilung erfolgte in verhältnismäßig kurzer Zeit. Das Kasalan-Herzblätter geht in meiner Küche gar nicht aus, denn eine Verletzung kommt fast alle Tage vor, und da gibt es nichts Besseres als Kasalan-Herzblätter. Kurz und gut, für mich sind die Kasalan-Präparate geradezu ein Segen geworden, denn meine Mädchen sind immer für die ihnen geleistete Hilfe so dankbar, daß sie sich im Reich und guten Betragen geradezu überbieten.“ Ich riet meiner Freundin, sich gleichfalls mit dem Kasalan-Präparaten bekannt zu machen, und sie hat es auch getan. Seit jener Zeit wurden auch ihre Lamentos leutener. Die übrigen portubilligen Kasalan-Präparate, die nur echt und rein sind, wenn sie die Reinkom-Markierungen, hatten hier eine erhebliche soziale Wirksamkeit ausgeübt. In den Apotheken, resp. Drogerien, Parfümerien zu haben. Verhandelt: Kasalan: Anstalt 95, Seite 5, Kasalan-Herzblätter: Kasalan 50, Kaufhausstraße 35, Jantweg 15, Hausanalan: Kasalan 50, Zedolin 15, Jantweg 20, Paraffin 15.

Produkten-Börse.

Berliner Fruchtmarkt am 28. November. Weizen märk. 176,50 bis 177,00, Roggen, märk. 139,50—140,00 ab Bahn. Gerste, leichte inländische Futtergerste 137—147, schwere 148—157 ab Bahn und frei Waagen, russ. und Donau 125—136 frei Waagen. Hafer, märk., medlenb., pomn., preuß., pol. u. schles. feinst 154 bis 164, mittel 148—153, gering 143—147 ab Bahn und frei Waagen. Mais amerik. märk. 133,00—134,00, rumb. 123,00 bis 128 frei Waagen. Erbsen, inländ. und russ. Futtererbsen mittel 142—147, fein 148—158 ab Bahn und frei Waagen. Weizenmehl 00 21,30—24,00, Roggenmehl 00 u. 1 17,20—18,40, Weizenkleie 10,40—11,10, Roggenkleie 10,80—11,40 Mart.

Kurse vom 1. Dezember 1904.

Deutsche Werte:	
3 1/2 % conv. Deutsche Reichsanleihe	101 50
3 1/2 % Deutsche Reichsanleihe	101 50
3 % dgl.	89 75
3 % conv. Preuss. Consols	101 40
3 1/2 % conv. Konsols	101 40
3 % dgl.	89 75
3 % Sächsische Rente	88 20
4 % dgl. Rentenbriefe	102 40
4 % Berl. Hyp.-Pfänd. 80 % abg.	97 75
3 1/2 % dgl.	93 50
4 % Preuss. Hyp.-Pfänd. 80 % abg.	100 20
3 1/2 % dgl.	93 75
4 % Deutsche Hyp.-Pfänd. u. b. 1910	101 60
4 % Meining. Hyp.-Pfänd. u. b. 1911	102 20
4 % Goth. Grand-Kr.-Bk.-Pfänd. u. b. 1913	102 50
2 1/2 % dgl.	97 50
4 % Mecklb.-Strel. Hyp.-Pfänd. u. b. 1906	89 75
4 % Neue Boden-Gesellsch.-Oblig.	100 40
3 1/2 % dgl.	95 75
Anh.-Dess. Landes-Akt. (4 1/2 % Div.)	108 25
Bankdiskont 5 % Lombard 6 %	

Ausländische Werte:	
5 % Chinesische Staatsanleihe	90 70
4 1/2 % dgl. v. 98	90 70
4 % Rumän. 90er Rente	89 90
5 % alte Rumän. am Rente	100 30
4 1/2 % Oesterreichische Silberrente	100 20
4 % dgl. Goldrente	101 90
4 % Ungarische Goldrente	100 70
4 % dgl. Kronenrente	98 10
4 % Russische Staatsrente von 1902	91 70

Torgauer Filiale der Anhalt-Dessauischen Landesbank in Torgau.

lassen. Erlauben Sie mir“, fügte er mit einem Untergedanken an die Tochter hinzu, „Sie an Ihren Wagen zu geleiten. Der Kutcher ist frei.“

Damit reichte der junge Offizier der Dame den Arm und führte sie durch das enge, gewundene Stadthor, vor welchem ihr bestauber Meisenpaar hielt. Aber bei dem Wagen angelangt, dessen Fenster heruntergelassen waren, schien es, als wäre der junge Offizier plötzlich in eine Bildsäule verwandelt. Er ließ weder den Arm der Dame los, noch öffnete er den Schlag, noch sprach er eine Silbe. Er stand unbeweglich und starrte in den Wagen hinein.

Was mochte er in demselben erblicken, das eine solche Wirkung auf ihn machen konnte?

Nichts, als die Tochter, aber sie war so unbeweglich wie er selber. Sie hatte den Meisenhof abgelegt und war nach einer durchdringenden Nacht vor Ermüdung tief eingeschlafen. Das vollendete, von braunen Locken umwühlte Engelsköpfchen ruhte auf einem Kissen von rotem Maroquin. Sie lächelte im Traume und der ein wenig geöffnete Mund, einer Rosenknope gleich, die sich zu erschließen beginnt, zeigte zwei Reihen der feinsten, weißesten Zähne. Etwas lieblicheres, Feinseliges lächelte sich nicht denken. War es doch, als ahne ihre Seele den tiefen Jandrud, welchen sie auf Naigecour machte, und als wäre das Lächeln der Blusebrud ihrer immigen Zufriedenheit und Zustimmung.

(Fortsetzung folgt.)

Annaburger Zeitung.

Erheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. *Vollzugspreisliste Nr. 532.*



Gratis-Beilage:

Neue Gartenlaube.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die fleinspaltige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises An gekaufte 15 Pfg., Resten 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. *Telegr. Adresse: Buchdruckerei Annaburg.*

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften. Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 139.

Sonnabend, den 3. Dezember 1904.

8. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Rückzahlungen auf Spareinlagen

f können im Jahre 1904 nur bis zum 4. Dezember er. bewirkt werden.

Annaburg, den 2. Dezember 1904.

Die Rezeptur der Kreis-Sparkasse. Schlobach.

Politische Rundschau.

Deutschland. Eine eigenartige Ovation, die dem Kaiser galt, wird dem „Berl. T.“ aus Kattowitz gemeldet. Während der Kaiserjagd in Neudorf wurde der Kaiser von seinem Gastgeber an die russische Grenze geleitet, wo der Kammerkapitän von Neßbinder aus Wymyslow mit 18 heritonen Grenzsoldaten den Kaiser und das Jagdgefolge mit einem dreimaligen Hurra begrüßte. Der Kaiser war über die Ovation sichtlich erfreut und ließ allen Mannschaften ein neues silbernes Zweimarkstück durch seinen Adjutanten überreichen. Kapitän Neßbinder dankte dem Kaiser, der sich mit ihm lebhaft unterhielt.

Der Kaiser reiste am Donnerstag um 10 Uhr von Stamenitz nach Breslau ab; Berette und Mannschaften der Garnison Kosel bildeten Spalier, das Publikum brachte begeisterte Ovationen. — In Breslau traf der Kaiser gegen 1 Uhr Nachmittags ein und begab sich sofort in die Kaserne des Leibkürassier-Regiments. Der Bahnhof und die Straßen waren festlich geschmückt, eine große Menschenmenge begrüßte den Kaiser mit begeisterten Hochrufen.

(Der verholzene Militärattachee.) Das russische Ministerium des Auswärtigen teilte der Reichsregierung mit, daß die Nachforschungen nach dem deutschen Marineattachee Gilgenheimb ergebnislos geblieben seien.

Dem Reichstage ging seitens der freimittigen Parteien zum Geesetz eine Resolution Müllers-Meinings - Paner zu, welche fordert, der Reichskanzler möge ersucht werden, dafür Sorge zu tragen, daß gleichzeitig mit der begonnenen Straßengesetz-Reform des Verdes 2. daß es bestehenden efeitigt werden, is der Straßen nigen Vorgelegte gegen Unter- reichstage eine Militärrat- d 4. daß nicht ung (Wahl des lichen Bestim- Verhandlungen



am Montag und Staats- ag bei Heimats- ag den Gelebs- on Aktien der teriegesetz fängt Libed meldet. über. Preußen monach die eingehen und der preussischen

(Deutsch-Südwestafrika.) Wie Standart aus Kapstadt zu melden weiß, begehren die aufständischen Schwarzen furchtbare Mordtaten. Mehrere deutsche Familien seien niedergemetzelt worden. Die Situation im Süden der Kolonie wird äußerst bedrohlich geschildert. — Wie die Parole mittelst, sind für die in Deutsch-Südwestafrika kämpfenden Kameraden und Truppen von den im Kaffrakerbunde vereinigten Kriegervereinen bisher 62.200 Mk. gesammelt worden (einschl. 1800 Mk. Weihnachtsgaben). Von dieser Summe sind an die Familien, Witwen und Waisen 20.400 Mark, an das Oberkommando der Schutztruppen durch Vermittlung des Kronprinzen, des Ehrenvorsitzenden des preussischen Landes-kriegerverbandes 10.000 Mark, desgleichen für die Weihnachtsgesicherung 1800 Mark gezahlt worden. Ferner sind dem Kaffrakerbund zur Bildung eines Unerfüllungs-fonds für Witwen und Waisen gesellener Kriegervereinsmitglieder in Deutsch-Südwestafrika 30.000 Mark überwiesen worden. — General v. Trotha meldet aus Windhof: Am 29. November, 4.30 Uhr Morgens wurde die Kompanie des Oberleutnants Griner (zwei Drittel der 7. Kompanie Regiments 2, bisher Hauptmann Preuster) in ihrem Lager bei Lidfontein Südsüdsüd von etwa 250 Vottentotten angegriffen. Nach dreikündigem Gefecht wurde der Feind aus seinen Stellungen genorven und floh unter Verlust von 8 Toten nach Süden. Es wurden 6 Gehehre und 7 Pferde erbeutet.

Rußland. Ein Regierungserlaß bewilligt den Juden in 48 Städten, Flecken und Dörfern des Gouvernements Westarabien, Kiew und Jekaterinoslaw das Ansiedlungsrecht.

Petersburg, 1. Dezember. Die hiesige Stadtverwaltung hat beschlossen, 100.000 Rubel zum Besten der Verteidiger von Port Arthur und ihrer Familien zu stiften und um die Erlaubnis nachzusuchen, ganz Rußland zu solchen Sverden auszurufen.

In Sibirien soll ein Blutbad unter den Kalmücken im Altaigebirge stattgefunden haben. Ein Prophet namens Airod feuerte die Kalmücken zur Erhebung gegen die russische Autorität an. Da die Behörden über wenig Militär verfügten, verfahren sie die dort ansässigen russischen Bauern mit Schutz- waffen und ließen sie gegen den Stamm los. Die Bauern überfielen nun die Kalmücken in der Nacht und schlachteten sie, wie es in der allem Aufsehen nach etwas übertriebenen Meldung heißt, massenweise ab.

Frankreich. Die Deputiertenkammer strich im Budget des Außen auf Grund einer Vereinbarung mit der Regierung die Forderung für die Woschaft beim Vatikan.

Afrika. Kapstadt, 29. November. Dampfer „Batavia“ mit der Leiche des früheren Präsidenten Krüger ist heute hier eingetroffen. Die Leiche wird hier feierlich aufgebahrt; am 7. Dezember wird sie in einem Sonderzug, der an den meisten größeren Orten hält, nach Pretoria gebracht werden.

Vom ostasiatischen Kriegsschauplatz.

Von einem dreitägigen Kampfe bei Dalin dringt vllglic die Kunde nach Europa. Dem Neuterischen Bureau in London wird aus Schenking gemeldet: Von der russischen Diarmee ist die Nachricht eingegan- gen, daß General Rennenkampf in der Nähe von Dalin angegriffen worden ist. Die Japaner wurden nach dreitägigen Kampfe zurückgeschlagen, der Kampf dauert aber noch fort. Die Japaner haben Belagerungsgeschütze in ihre Stellung gebracht. Diese Nachricht kommt überraschend, und ihr Schluß klingt nicht so, als ob die zurückgeschlagenen Japaner

eine Niederlage erlitten hätten. Man muß weitere Nachrichten abwarten, ist doch einmal das Datum dieser Kämpfe angegeben. Man darf aber jetzt schon die Vermutung aussprechen, daß es sich um eine neue große Planfenbewegung der Japaner handelt, deren Ausführung durch die fortwährenden Pläneleien am Schah sehr geschickt verdeckt worden ist. Ueber diese Kämpfe meldet General Sacharow einem Petersburgers Telegramm zufolge:

„Der japanische Angriff am 27. November gegen die Abteilung bei Tsinghschen wurde durch unsere Artillerie und Gewehrfeuer gegen 6 Uhr Abends zum Stehen gebracht. Der Feind konnte nirgendes näher als auf 600 Schritt herankommen. Ein heftiger Schneesturm unterbrach den Kampf, Als gegen 3 Uhr Nachmittags das Wetter sich aufgeklärt hatte, stellte es sich heraus, daß unser rechter Flügel umgangen war, doch zwang das erfolgreiche Feuer unserer 4 Geschütze den Feind zum Rückzuge. Unsere Verluste sind unbedeutend. Die gelangenen Japaner trugen Unterjacken unter der Uniform und Mäntel aus Kamelhaarstoff mit Pelztragen.“

Mit Leid werden die elend gekleideten russischen Soldaten auf ihre gegen die Kälte trefflich geschützten Feinde blicken. Die Russen werden weiter freieren! In Mufden verlaudet gerüchtweise, 250 Wagen mit Winterkleidung und Proviant für die Armee seien auf der sibirischen Bahn — verloren gegangen! Wertwürdig, was in Mufden alles verloren geht! Vermuthlich werden die 250 Eisenbahnwagen sich wieder auffinden, aber in der Form von Rubelnoten in den Taschen gewisser Herren.

In Gelegen zu den Meldungen, monach der letzte Sturmangriff auf Port Arthur mißlungen sei, berichtet das Neuterische Bureau aus Tokio:

„Es wird gemeldet, daß ein nächstlicher Angriff der Japaner auf den 208 Meter-Hügel von Erfolg gewesen sei. Man nimmt an, daß damit 90 Prozent der Arbeit zur völligen Befestigung von Belige jenes Hügelis sind, so überbliden sie den Hafen vollständig.“

Der Gesamtverlust der Japaner bei dem letzten großen Sturmangriff soll sich auf nahezu 7000 Tote und Verwundete belaufen.

Locales und Provinzielles.

Annaburg. Für den Neubau und die Aus- stattungsergänzung eines Lazarets für die Militär- knaben-Erziehungsanstalt hiersebst sind im Reichs- haushaltsetat für 1905 als erste Rate (für den Ent- wurf) 6000 M. eingestellt.

Wie oft soll man eine Anzeige veröffent- lichen? Die Frage beantwortete jüngst Handels- kammersekretär Dr. Wiedemann in einem Vortrage in Erurt dahin: Mindestens siebenmal. Denn: Das erste Inserat überfließt man, das zweite merkt man, das dritte liest man, aber man denkt sich nichts dabei, das vierte liest man und man überlegt sich, beim fünften spricht man darüber mit seiner Frau, beim sechsten möchte man wohl einen Versuch machen, und beim siebenten Inserat lauft man.

Die Witterung im Dezember dürfte sich nach Otto Falbs Prognose im ganzen ziemlich milde und trübe gestalten. Während der ersten Tage uns Schneefälle bringen sollen, hätten wir in den letzten Tagen des Monats Frost zu erwarten. Den 7. so- wohl wie den 22. bezeichnen halb je als einen tri- tischen Termin zweiter Ordnung. Dem hundert- jährigen Kalender zufolge beginnt der Dezember mit Frostwetter. Am 10. sollen Schneefälle ein- treten, dann soll es kalt werden, vom 19. ab reg- nerisch, gegen Ende aber wieder frostig sein.